Sagt Mobbing den Kampf an!

Das Jugendpfarramt engagiert sich in einem breiten Bündnis gegen die Ausgrenzung

Unter Kindern und Jugendlichen ist Mobbing weiterhin ein großes Problem. Ein Bündnis unter Beteiligung der Evangelischen Schüler_innenarbeit organisiert deshalb Aktionstage und einen Plakatwettbewerb.

Mobbing haben viele Kinder und Jugendliche schon in der Schule erlebt. Die Evangelische Schüler_innenarbeit kümmert sich mit großem Engagement um diese Problematik. Foto: WavebreakMediaMicro/stock.abobe.com

Von Johanna Spiller

Plön/Kiel. In Schulklassen herrscht ein hoher Grad an Heterogenität. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten, Erfahrungen, Geschichten und Einstellungen bilden eine Gruppe. Die Vielfalt birgt viele Potentiale und Lernmöglichkeiten. Sie führt jedoch auch immer wieder zu Konflikten. Konflikte gehören zum alltäglichen Leben dazu, einen konstruktiven Umgang mit ihnen zu lernen ist auch in der Schule essentiell. Konflikte lassen sich meist innerhalb weniger Tage auflösen. Verhärten sich jedoch die Rollen, kann es zu Mobbing kommen.

Unter Mobbing werden systematische und wiederholte Angriffe über einen langen Zeitraum verstanden. Die ganze Gruppe ist mit unterschiedlichen Rollen am Mobbingprozess beteiligt – die Mobber, die Mitläufer und die Zuschauenden, alle tragen auf ihre Weise zum Mobbing bei. Die Rollen verfestigen sich so, dass es für die Opfer ohne Hilfe nicht möglich ist aus diesem Konstrukt auszubrechen. Für angegriffene Personen kann dies ernstzunehmende körperliche und psychische Symptome bedeuten.

Mitschüler bekommen die Schikanen häufig schon mit, bevor die Erwachsenen etwas bemerken. Durch frühzeitiges Eingreifen und Stärkung der Opfer sowie der Gruppengemeinschaft, kann Mobbing jedoch in vielen Fällen verhindert oder gestoppt werden. Oftmals wissen Kinder und Jugendliche jedoch gar nicht, wie sie Hilfe und Unterstützung geben können. Hierfür muss Mobbing stärker ins Bewusstsein gerufen werden und mit Kindern und Jugendlichen thematisiert werden.

Es machen immer mehr Jugendliche mit

An diesem Punkt setzt das Anti-Mobbing-Tag-Bündnis an. Die Evangelische Schüler_innenarbeit im Jugendpfarramt ist Mitglied des 2010 gegründeten Bündnisses. Zu diesem gehören unter anderem auch die „Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein“, das „Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein“ und Jugendschutzbeauftragte mehrerer schleswig-holsteinischer Städte und Kreise. Die Mitglieder des Bündnisses setzen sich dafür ein, dass das Thema nicht unter den Teppich gekehrt wird.

In Schleswig-Holstein hat das Bündnis den Anti-Mobbing-Tag (AMT) ins Leben gerufen, der in diesem Jahr am 2. Dezember zum neunten Mal stattfinden wird. Jedes Jahr wird er ein Stück bekannter und mehr und mehr Klassen und Jugendgruppen machen sich auf den Weg, um Mobbing den Kampf anzusagen.

An und um den Tag herum finden viele Aktionen statt – vom regionalen Poetry Slam oder Flashmob bis zu einem vom AMT-Bündnis organisierten landesweiten Plakatwettbewerb. Unterstützt wird die Aktion von Ministerpräsident Daniel Günther als Schirmherrn und dem Landespräventionsrat Schleswig-Holstein.

Am Plakatwettbewerb mit dem Motto „Respekt! Fairness! Vielfalt!“ können Kinder und Jugendliche von Schulen oder Kinder- und Jugendeinrichtungen aus Schleswig-Holstein teilnehmen. Einsendeschluss für die Entwürfe ist der 1. November.

Weitere Informationen zum Anti-Mobbing-Tag, zum Bündnis und zum Plakatwettbewerb gibt es auf www.antimobbingtag-sh.de.

Johanna Spiller ist die Referentin in der Evangelischen Schüler_innenarbeit. Sie ist für die Organisation der Klassentagungsarbeit und die Koordination des ehrenamtlichen Teams zuständig. Weitere Informationen gibt es auf www.es.nordkirche.de.

Ihre Arbeit wird wertgeschätzt

Die Landesbischöfin besuchte das Landesjugendpfarramt

Von Klaus Deuber

Plön. „Ich bin schwer beeindruckt von der Themenfülle“ sagte die Landesbischöfin zur Darstellung der vielfältigen Aufgabenbereiche des Landesjugendpfarramtes. „Viele Themen und auch die damit verbundenen Namen sind mir bereits begegnet, was ja heißt, ihre Arbeit ist bekannt und wird sehr wertgeschätzt“, sagte Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt bei ihrem Besuch des Landesjugendpfarramts am Koppelsberg.

Landesjugendpastorin Annika Woydack und ihr Team hatten ihre Arbeitsbereiche vorgestellt. Dazu gehören die Ökologischen Freiwilligendienste, die Arbeit mit Kindern, die Begleitung der Kirchenkreise und die Schulkooperative Arbeit sowie besondere Projekte wie die Jugendklimakonferenz, Partnerschafts- und Friedensprojekte und Schöpfungswochen für Jugendliche.

Das besondere Interesse der Landesbischöfin fanden in der anschließenden Diskussion die möglichen Kontaktflächen zwischen Kirche und kirchenfernen Menschen. So wurden die Jugendsegensfeiern beleuchtet, die Kühnbaum-Schmidt als „möglichen wichtigen Berührungspunkt zu Jugendlichen und ihren Angehörigen und Freunden“ ansieht. Auch die Aktivitäten des Landesjugendpfarramtes im Bereich digitaler Kommunikation wurden besprochen. Kein neues Thema für die Landesbischöfin, die selbst ebenfalls auf sozialen Medien aktiv ist.

Das Team um Annika Woydack benannte auch „die aktuellen Baustellen“ seiner Arbeit. Dazu gehörten das Thema Prävention, das nach den Vorstellungen des Landesjugendpfarramtes in allen Jugendleiter- und Teamerkursen verpflichtendes Thema werden soll. Im Bereich der Jugend-, Kirchen- und Gesellschaftspolitik wünscht sich das Team einen intensiven Austausch mit der Kirchenleitung, der über die persönliche Ebene hinaus, auch strukturell abgesichert werden sollte.

Ihren besonderen Zuspruch fand die Bildung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Landesjugendpfarramt. „Der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung ist ein genuines Thema der christlichen Kirchen“, stellte die Landesbischöfin dazu fest. „Insbesondere die Nordkirche unterstützt schon seit vielen Jahren diverse Klimaschutzprojekte. Besonders beeindruckend finde ich, die vom Landesjugendpfarramt organisierten Jugendklimakonferenzen, die KlimaSail-Projekte und die Ökologischen Freiwilligendienste.“

Die Landesbischöfin berichtete außerdem, dass sie für die Nordkirche den Aufruf des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit unterzeichnet, der die Kirche, ihre Mitglieder und Organisationen auffordert, das Anliegen der Fridays-for-Future-Bewegung zu unterstützen und zu „Churches for Future“ zu werden.

Dem Wunsch nach einem regelmäßigen Austausch zwischen dem Landesjugendpfarramt und der Landesbischöfin will Kristina Kühnbaum-Schmidt gerne nachkommen und versicherte, „sehr gerne, das ist wichtig, das können wir gerne vereinbaren“.

Im Anschluss an den Besuch im Landesjugendpfarramt begleitete Achim Strehlke, Pastor am Koppelsberg die Landesbischöfin zur Evangelischen Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätte Koppelsberg, die in Trägerschaft der Vorwerker Diakonie von Alice Kerber geleitet wird sowie zum Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg, das als Träger verschiedener Projekte und Maßnahmen mit dem Schwerpunkt der Jugendsozialarbeit benachteiligten Jugendlichen eine Chance für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben ermöglicht. Der Leiter des Jugendaufbauwerkes Christian Lange begrüßte dort die Landesbischöfin.

Präsentation: Landesjugendpastorin Annika Woydack (l.) und ihr Team stellten Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt ihre vielfältigen Aufgabengebiete vor. Foto: Landesjugendpfarramt

JUGEND PFARRAMT in der Nordkirche

Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet vom Landesjugendpfarramt in der Nordkirche. Das Landesjugendpfarramt gehört zum Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter der Nordkirche. Im Jugendpfarramt organisiert sich die verbandliche und jugendpolitische Arbeit der Nordkirche. Zur Unterstützung der Kirchenkreise werden Konzepte entwickelt sowie Fortbildungen, Fachtagungen und Konferenzen organisiert. Ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende werden beraten und in ihrer Arbeit begleitet. Landesjugendpastorin Annika Woydack und ihr Team organisieren auch die Großveranstaltungen der Jugend auf Landesebene.
Weitere Infos unter http://jupfa.nordkirche.de
Kontakt: Jugendpfarramt in der Nordkirche, Koppelsberg 5, 24306 Plön, Telefon 04522 / 507120
Klaus Deuber, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 04522 / 507146

ANGEMERKT

Annika Woydack ist Landesjugendpastorin der Nordkirche. Foto: privat

Was für ein Segen

Von Annika Woydack

Was wären wir bloß in unserer Kirche ohne die vielen ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamer? Vermutlich würde es keine coolen Gottesdienste und erst recht keine witzigen Spiele auf unseren vielen Kinder- und Jugendfreizeiten geben, es würde kein Kreativangebot nach dem Gottesdienst mit Familien stattfinden und Konfitage wären vermutlich lang und weilig. Und ob es ohne ehrenamtliche Pfadfinder auf den Festen der Landeskirche etwas zu essen und zu trinken und das auch noch zur rechten Zeit gäbe – das bezweifle ich!

An dieser Stelle an alle Kinder und Jugendlichen, die sich engagieren auf ihre jeweils besondere Art: Ihr seid ein Segen und ein echtes Geschenk! Ihr wisst viel besser, was angesagt ist und was Kindern und Jugendlichen Spaß macht. Ohne Euch geht es nicht. Danke!

Aber na klar, als Hauptamtliche weiß ich auch, dass Jugendliche Lust haben, sich einzubringen, das kommt nicht aus dem luftleeren Raum. Das ist auch echte Arbeit. Einerseits in die Beziehung zu den jungen Menschen. Nur wenn wir als Hauptamtliche uns nahbar machen, kann diese Beziehung entstehen. Und die braucht es, dass Jugendliche uns vertrauen und dann sich selber ausprobieren, wie es ist, vor einer Gruppe zu stehen. Wie es ist, selber ein Gebet zu schreiben. Wie es ist, eine Diskussion über die 10 Gebote zu moderieren. Und dann – Tschakka – über sich hinauswachsen können.

Und es braucht uns Hauptamtliche auch als „Dienstleister“ – dass der Schlüssel für die Tür da ist, dass die Auslagen erstattet werden, dass die Werbung ihren Weg nehmen kann.

Viele Kirchengemeinden geben viel Energie in ihre Arbeit mit Teamerinnen und Teamern. Ich finde das richtig gut und – das zeigen auch die Studien –, es lohnt sich. Nicht nur für uns als Kirche, weil wir so jungen Menschen, die Chance geben, sich in unserer Kirche auch zu verwurzeln, auch für die Gesellschaft ist es gut, wenn bei uns Jugendliche die Möglichkeit haben, auszuprobieren, wie es ist Verantwortung für andere zu übernehmen.

Aber es lohnt sich vor allem für die Kids selbst, als Teamer über die Frage diskutieren zu müssen, warum die Schöpfungsgeschichte auf ihre Weise „wahrhaftig“ ist und wie es sich mit Gott und dem Leid in der Welt verhält. Das macht aus dem Vorbereitungstreff für die Konfi-Freizeit eine theologischen Diskussion. Was für ein Segen für alle – auch für mich als Pastorin.

Im Jugendpfarramt bilden wir Teamerinnen und Teamer aus. Und unsere Projekte setzen auf die Klima-Teamer an Bord von KlimaSail, auf die Teamer für die Klassentagungen, auf die Sprecherinnen und Sprecher und Ehemaligen in den ökologischen Freiwilligen Diensten, auf die Ehrenamtlichen in unseren Gremien. Diese jungen Menschen sind die echten Multiplikatoren und ein Feuerwerk an Ideen, Kreativität, Potential. Was für ein Segen!